

Volkswocht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswocht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Straßenteile, 5/6, und durch Postorder zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, halbjährlich M. 4.50, einjährlich M. 8.00. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.92, wo keine Post am Orte M. 3.34.

Expeditoren: Herrmann & Co. für die einjährige Colonialisierung des Reichs. Preis für 1000 Stück 40 M. Spesen für den Transport 10 M. Preis für 1000 Stück 50 M. Spesen für den Transport 10 M. Preis für 1000 Stück 60 M. Spesen für den Transport 10 M.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 278.

Breslau, Montag, den 29. November 1915.

26. Jahrgang.

Schluß mit Serbien!

Nach einer Dauer von nur 53 Tagen kann die deutsche oberste Heeresleitung im Anschluß an ihren gestrigen Tagesbericht verkünden, daß die großen Operationen gegen Serbien abgeschlossen sind, nachdem die fürlichen Reste der serbischen Armee in die albanischen Berge sich geflüchtet haben. Mehr als 100 000 Mann, das ist fast die Hälfte des serbischen Heeres, sind gefangen genommen worden. Durch Operationen und blutige Verluste ist auch der übrige Teil aufgerieben, so daß mit Ausnahme der südlichsten Gruppe, welche die Verbindung mit den Truppen des Biververbandes zu erreichen sucht, nichts mehr übrig bleibt, wogegen sich große Operationen noch richten könnten. Nach privaten Meldungen hat die Gesamtzahl der gefangenen Serben sogar 125 000 bereits überschritten und auch die Zahl der erbeuteten Geschütze wird immer stattlicher. Der gesamte von Schneider-Creuzot bezogene Artillerie-Park befindet sich unter den Deutschen, ferner eine Anzahl älterer Modelle aus der Zeit Milans. Diese ganze Situation sagt die deutsche Heeresleitung in folgender Endübersicht zusammen:

Mit der Flucht der letzten Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich, ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heeresfronten wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals v. Kovess, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals v. Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Madjars am 8. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjoff gegen die Linie Negotin-Pirot am 14. Oktober.

Au diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Zodorow in Richtung auf Stropic-Beles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angefaßt, sondern überdies durch das unzeitige Auftreten des gefährlichen Kofowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzfestungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem bulgarischen Heereskorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Rajczar, Anjazevac, Pirot, die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten Widerstand des kriegergewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Ausrüstung, haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet.

Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Einige Jägerbataillone und Gebirgsartillerieregimenter werden genügen, um an der montenegrinischen und albanischen Grenze zu sichern, was die Tapferkeit unserer Armeen in knapp 2 Monaten erobert hat, denn Sanez und unwegsame Gebirge schüpen dort die Grenze gegen jede Rückkehr. Sprengkörper in nennenswerter Zahl oder gegen den Rückzug neuer ausländischer Kräfte an dieser Stelle. Der serbische König, das serbische Heer sind verschwunden, das Land selbst ist in eigener Verwaltung nicht mehr vorhanden, sondern steht in allen seinen Teilen unter der Oberhoheit deutscher und österreichischer Militärbehörden.

Die Eileidigung der Endaufgaben im Südosten Serbiens-Mazedoniens wird, das ist aus dem Bericht der Heeresleitung indirekt zu entnehmen, den Bulgaren überlassen, ihr siegreiches Heer wird mit der letzten Bedrohung des Landes fertig werden. Melbet doch der heutige amtliche Bericht der Franzosen selbst den Rückzug des französischen Heeres über den Cernafuß. „Paris Journal“ bestätigt aus italienischer Quelle, daß 80 000 Bulgaren die Franzosen an der Cerna angriffen. Die Lage der Alliierten ist schwierig. Der serbische Oberst Popovic erklärte, daß die serbische Armee erschöpft sei und unter ungenügender Versorgungsunterstützung leide, da es oft an Brot mangelt. Alle Tapferkeit nützt unter diesen Umständen nichts. Englische Truppen haben die bisher von den Franzosen gehaltenen Stellungen zwischen Adrinno und Dovan bezogen. Starke Generäle behindern auf der englisch-französischen Front die Operationen. Die Stärke der Balkanarmee der Verbündeten

wird auf 125 000 Mann angegeben. Gegenwärtig sollen täglich 4000 Mann landen, und ein neues Kontingent von 45 000 Mann soll nach Saloniki unterwegs sein. Monastir ist durch eine dreifache Telegraphenlinie mit Bodgorica in Albanien und durch eine Fahrstraße mit der griechischen Grenze verbunden. Aber all diese Vorkehrungen, all diese Truppennachschübe können an dem Geschick Serbiens nichts ändern, sie sind auch nicht geeignet, dem starken bulgarischen Heere irgend einen Schrecken einzufößen und der begonnene magyarische Rückzug zeigt bereits den zukünftigen Gang der Dinge an.

Sollte wirklich der gemeinsame Versuch gemacht werden, die gewonnene Verbindung Berlin-Konstantinopel an einer anderen Stelle zu hören, etwa in Bulgarien selbst, so sind jetzt genügend Truppen frei, diesen Versuch zurückzuweisen. Ob Entländer die Mariva herauf nach Korinthen ziehen oder Russen durch Rumänien oder auf der Donau entlang oder durch Landung am Schwarzen Meer ihr Glück versuchen, überall werden sie einen gemappeten Gegner finden, der ihr Vorhaben durchkreuzt. Es wird sich das auf neue besitzigen, was selbst das geachtete italienische Blatt „Corriere“ als das bisherige Resultat des Weltkrieges ansieht: Der Biververband ist militärisch verloren und nur eine einheitliche Kriegsführung kann ihn nach Ansicht dieses Blattes noch retten. Im ersten Kriegsjahre habe Deutschland seinem Gegner überall die Entwicklung des Krieges aufgezwungen. Wo Deutschland die Offensive ergriß, wurde gekämpft, wo es in der Defensive blieb, konnte ihm kein Gegner die eigene Offensive aufzwingen. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und schreckliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahre überall seinen Stempel aufgedrückt; bei den Gegnern Deutschlands dagegen sei überall Missetätigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten. Ähnliche hoffnungslose Stimmung herrscht auch andernwärts, nur darf sie sich nicht so frei hervorwagen.

Der serbische Feldzug wird mit Auszeichnungen der Hauptführer Mackensen und Gallwitz sowie der Unterführer beendet, aber auch dem serbischen Heere stellt unser Generalstab das Zeugnis eines sich brav schlafenden Gegners aus, eine Anerkennung, die angeht mancher Herabsetzung durch Federstecher ungenügend berührt. Möge die Zeit nicht mehr fern sein, wo es nicht vor den übrigen Kriegshauptplätzen heißt: Die großen Operationen sind abgeschlossen!

Die Flucht aus Monastir.

Konst., 28. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem 27. November aus Monastir: Die Serben, die gestern in Rod und Arnschew nördlich von Monastir waren, besetzten heute Novat, 10 Kilometer östlich der Stadt. Die Angriffe der bulgarischen Streitkräfte, die man auf zwei Divisionen schätzte, gegen die serbischen Truppen dieses Abschnittes, die sich auf 10 000 Mann belaufen, werden immer lebhafter. Man glaubt, daß die Verzögerung des Vorgehens der Bulgaren gegen Monastir durch die Erwartung auf Verstärkungen verursacht worden ist. Die Lage der Serben wird als verzweifelt betrachtet. Die in den Militärspitälern verpflegten Verwundeten wurden gestern in der Richtung nach Albanien weggeführt. Die Mänumung der Stadt wird vermutlich morgen stattfinden. Die Zivilbeamten sowohl als die Konsuln Russlands und Frankreichs sind ebenfalls abgereist.

Neue Forderungen an Griechenland.

Der Biververband ist in seinen Ansprüchen an das neutrale Griechenland nicht zufrieden zu stellen. Nachdem ihm in den großen Fragen der Landung und des Verzichts auf Entwaffnung Wohlwollen zugesagt ist, wendet er sich den sogenannten „Einzelheiten“, den Fragen der Bahndienung, Truppenbesetzung u. s. w. zu. Ein Telegramm meldet:

Athen, 27. November. (Agence Paris.) Die Gesandten des Biververbandes überreichten heute vormittag der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die Einzelheiten betrifft, soll gleichfalls sehr wichtig sein.

Nachdem die erste Note die Grenzlagen festgelegt hat, nimmt der Biververband an, daß Griechenland der praktischen Durchführung nicht nachgehen wird, besonders nach den wohnortlichen Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich der griechischen Eisenbahnen, die für die Zukunft eine Erweiterung der Warenzufuhr zusehender werden ist.

„Paris“ glaubt zu wissen, daß unter diesen Forderungen die Forderung der Verletzung griechischer Truppen aufzuzählen ist, und die Verstärkung der alliierten Truppen mit verschiedenen Mitteln zu ermöglichen, dergleichen jene der Ein-

räumung des Rechts an die Alliierten, die Küstenpatrouillen zu übernehmen, um eventuell feindliche Unterseeboote zu vertreiben.

„Paris“ bemerkt: Nachdem die griechische Regierung eine grundsätzlich genüt ende Antwort erteilt hat, beraten die Gesandten des Biververbandes mit Skuludis eine gewisse Zahl genauer Punkte. Es ist notwendig, daß wir wissen, ob wir in den Grenzen der bekannten Notwendigkeit den Gebrauch der Eisenbahnen haben werden, die von Saloniki nach Konstantinopel gehen, ferner bestimmten Bahnen, die nach Grewgheli, Thraza, Demir Hissar und Eretria führen. Außerdem haben wir abeten, Ergänzungspersonal anzustellen, das wir liefern könnten. Nicht weniger wichtig ist die Verhandlung, die die Dichten der griechischen Inseln darinnen an unterliegen, wo sich deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote verstecken und verbergen. Erst wenn Griechenland auf alle diese Punkte günstig beantwortet hat, wird seine Neutralität der von seinen Staatsmännern angewandten Form einer wohlwollenden Neutralität sich anmaßend haben.

Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Biververbandes hat der Ministerpräsident Skuludis eine Besprechung mit dem König gehabt, worauf ein Ministerrat stattfand. Von maßgebender Seite verkündet, die Regierung werde wahrscheinlich vorklagen, daß die Entente militärische Sachverhältnisse einmengen möge, um mit dem griechischen Generalstab die Forderungen bezüglich Saloniki, wie sie in der zweiten Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

London, 28. November. Reuters Athener Korrespondent berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus starker Skepsis Platz gemacht hat.

„The Times“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich Antwort auf ihre letzte Note zu erhalten. Der Zustand werde als ernst betrachtet.

Neue Kriegskredite?

Mit der Möglichkeit, daß dem Reichstag eine Kreditvorlage zugehen wird, muß nach der „Frankfurter Zeitung“ gerechnet werden. Diese Vorlage sei nicht eine Anleihe, sondern sie werde wie früher dem Reichsschatzsekretär die verfassungsmäßige Ermächtigung geben, durch Begebung von Schatzanweisungen etwa notwendig werdende Mittel zu beschaffen, die dann später, wie auch bei den letzten Anleihen der Fall war, durch Anleihen konsolidiert würden. Vor dem nächsten Festjahr sei eine Anleihe nicht zu erwarten.

Zum bevorstehenden Wiederzusammentritt des Reichstages heißt es in der „Täglichen Rundschau“:

„Wir hoffen, daß der Reichstag seine Besonnenheit und die notwendig: Disziplin gegenüber dem Au Land bewahren und seine Beschwerden in der Kommission ausprechen, im Plenum aber die wieder notwendig werden Kriegskredite einstimmig bewilligen wird.“

Ohne daß der Reichskanzler gewisse Erklärungen über bestimmte Fragen gibt, wird diese Einstimmigkeit kaum zu erzielen sein. Die Beratungen des Reichstages sind also vorerst abzuwarten, ehe man sich bestimmten Hoffnungen hingibt.

Der Papst über den Frieden.

Eine neutrale Persönlichkeit habe, wie die „V. Z.“ berichten kann, mit dem Papst ein Gespräch über die Möglichkeit eines baldigen Friedens. Auf die Frage, ob er nicht gläubig, den Frieden herbeiführen zu können, antwortete der Papst:

„Leider nicht. Man will ja nicht auf uns hören. Aber dennoch: Ein Schritt ist zu vermeiden. Vor vier oder fünf Monaten durfte man das Wort Frieden überhaupt nicht nennen, während man jetzt geist davon sprechen darf. Immerhin ein Fortschritt. Aber ob sich daraus mehr ergeben wird, wissen wir nicht. Man muß von beiden Seiten Schritte aufeinander zu tun und sich halbwegs begegnen. Jeder muß seine Forderungen kürzen. Aber nun wird jetzt wieder gesagt, der Krieg solle bis zur völligen Erschöpfung weitergeführt werden. Eigentlich glauben wir nicht, daß sich Österreich, als es Serbien den Krieg erklärte, gedacht hat, daß er zu einem Weltbrand ausarten würde. Deutschland mußte ja seinerseits als Verbündeter Österreichs beistehen. Aber nach unserer Meinung hätte sich Russland zurückhalten sollen. Russlands Zustimmung ist schuld, daß der Krieg den heutigen Umfang angenommen hat.“

Die Niederlage bei Bagdad.

Konstantinopel, 27. November. Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe am Tros haben die Engländer auf ihrer regellosen Flucht eine große Anzahl Verwundeter und eine Menge Waffen und anderer zurückgelassen. Englische Gesandene erklären, daß in der englischen Armee 40 000 Mann herrsche. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere tausend Mann geschätzt.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 27. November 1916. (Amtlich.)
Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichlich-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Kline-Abchnitt vom Feinde geläubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöhte sich um 1700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Clinica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Brenna haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Golec—Zimlja—Jezere—Ljubotin überschritten. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreichen Sorengungen in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzen unsere Truppen den Sprengtischter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Panzernutzen- und Wurfminenlätze statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliche Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jacobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es flüchtete zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nordöstlich von Baranowitschi wurde ein russischer Versuch abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Limingen.

Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt.

Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Die österreichischen Berichte.

Wien, 27. November. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze kustenländische Front.

Die Vorbereitungen gegen unsere Stellungen auf dem Erzli-Bruch und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriff zurück. Auch bei Plava griffen die Italiener an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Erzli-Brückenkopf. Bei Slavija schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterie-Regiments Nr. 22 sechs feindliche Sturmtruppen ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen die Perenna- und Boggora-Höhen.

Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber.

Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturz nach San Lorenzo di Mosja, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengebrochen wurde.

Im Abschnitt der Hochfläche von Dobrovo endete das Gefecht am Nordhang des Monte San Michele mit der vollen Ver-

haftung unserer Kampftruppe. Am Südhang des Berges geleitet die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserem Gefechtsbereich ins Stöcken.

An der Tiroler Front wurden vereinzelt Angriffsvorstöße in den Dolomiten vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume von Caimica und im Sandtschal Rovipagar ist die Lage unverändert.

Auf der Siska-Planina, westlich von Mitrovica, warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich nennlich.

In Mitrovica wurden seit der Einnahme der Stadt 11 000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Jüdinnen eingebracht. Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen. Auch weit hinter den Armeefronten wurden viele Verpflegungsaufgaben ausgeführt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschall-Deutnant.

Wien, 28. November. (Amtlich.)

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der ganzen kustenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am Erzli-Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesehene Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften, namentlich bei Slavija, längs der Straße durchzubringen versuchte. Kurze Zeit war die Spitze nordöstlich des Ortes in Feindeshand, nach heftigem Feuer anderer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Stellungen zurück. Auch am Südteil der Boggora-Steigung brangen die Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen und durch wirksames Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindeleichen bedeckt. Bei Slavija allein liegen über 1000. Am Nordhang des Erzli-Brückenkopfes beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß nördlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso nutzlos waren alle Angriffe im nördlichen Sionzo-Abchnitt, so bei Sogora Plava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, den Erzli-Bruch, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf die Brückstellung. Die Lage ist somit unverändert, die Sionzo-Steigung steht in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhang des Monte Piano und bei der Schluderscher Steingrube blutig abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden 1. u. 2. Truppen haben gestern dem Feind über den Metelica-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Golebica wurde geläubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Spel führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume etwa 1300 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den Golec-Bruch südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Perjevic.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschall-Deutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 27. November. Amtlicher Bericht vom 26. November.

Die Verfolgung der Serben seitens unserer und der verbündeten Truppen in Richtung Prijedvar und Spal dauert fort.

Wir nahmen 3500 Mann gefangen und erbeuteten acht Kanonen und fünf Munitionswagen und viel Material. Auf der Bahnlinie Hercegovica—Pristina erbeuteten wir drei Lokomotiven und hundert Eisenbahnwagen.

Der italienische Bericht.

Rom, 28. November. Amtlicher Bericht vom 27. November: Seit kleiner Verteilungen und lebhaften Artillerietätigkeit entlang der Grenze von Triest und dem Trentin, sowie in Kärnten mit einigen Ausfällen, besonders im Tal des Felzino (Boite). Im Gebiet des Monte Nero nahmen unsere Truppen bei einem Angriff auf den Westhang des Feindes 20 Gefangene ab, darunter 5 Offiziere. Unaufrichtiger Kampf auf den Höhen nordwestlich von Görz. Mit Unterstützung der Artillerie konnten sich unsere Truppen Wege durch die tiefen Drahtverhänge, mit denen das Gebiet bedeckt ist. 20 Gefangene wurden dem Feind abgenommen. Auf dem Karst Artilleriekampf. Unsere Artillerie besetzte die erreichten Stellungen und schlug feindliche Gegenangriffe zurück, wobei sie 80 Gefangene machte. Gen. Cavorna.

Der russische Bericht.

Petersburg, 27. November. Amtlicher Bericht vom 26. November: Der Kampf in der Gegend der Metereit von Beresin und Co wurde gestern den ganzen Tag ohne Erfolg für den einen oder den anderen Teil fortgesetzt. Gegen Abend nahm der Kampf an Heftigkeit ab. In ihrem Gefecht bei dem Dorfe Wlajun, 8 Kilometer nördlich von Wlaj, 15 Kilometer von Düna, besetzten unsere Truppen ein Gehölz im Süden des Dorfes.

Auf den Abschnitten der Front vom Rigaer Busen bis zum Priepel und am Ezer herrscht Ruhe. In der Gegend westlich von Ostka, 35 Kilometer östlich von Dack und zwischen Rowno und Dack versuchte der Feind vorzugeben, aber in seiner Entschlossenheit hebricht, zog er sich in seine Ausgangsstellungen zurück. Sein Versuch, gegen das Dorf Janowka nordwestlich von Anceas vorzudringen, war auch erfolglos. Auf den anderen Abschnitten der Front im Süden von Gatorstal und auf dem galizischen Kriegsschauplatz herrschte Ruhe. — Im Kaukasus keine Veränderung.

Petersburg, 28. November. Amtlicher Bericht vom 27. November: Der gestrige Tag verlief auf der ganzen Front ruhig, außer einem neuen Versuch des Feindes, die südlich verlorenen Schützengräben nördlich des Smeutenjeses wieder zu nehmen, welcher jedoch scheiterte.

Auf der Kaukasus-Front keine Veränderung.

Französisch-belgischer Bericht.

Paris, 28. November. Amtlicher Bericht vom 27. November: Heutige lebhafte Artillerietätigkeit in Belgien in der Gegend von Combarbude und Boesinghe und südlich von der Somme im Abschnitt von Fouquescourt. Nördlich von St. Mihiel hat unsere Artillerie eine feindliche Batterie vernichtet. Bei St. Marie haben unsere weittragenden Geschütze eine starke feindliche Abteilung bei Dillys Mangonnen unter ihr Feuer genommen und zerstört. Es bestätigt sich, daß der Angriffsvorstoß mit eskalierenden Gasen, der gestern im Abschnitt von Barges und Bergincourt unternommen wurde, ein vollständiger Mißerfolg für den Feind war. Nachdem drei Gaszellen hintereinander nach vorne getrieben worden waren, denen eine heftige Beschädigung unserer Schützengräben folgte, hinderte das Sperrenfeuer unserer Artillerie den Feind, den Angriff auf seinen Hüften vorzutragen.

Belgischer Bericht: In der letzten Nacht haben unsere Flieger die feindliche Stellung von Mlype, Essen, Clercien, Scaorbelle und Boumen und ebenso einen Transport, der aus Dinnuiden kam, beschossen. Heute hat die deutsche Artillerie unsere Vorposten schwach beschossen. Wir haben auf die vom Feinde besetzten Gräben und Geschütze Schiffe abgeworfen und mehrere Gruppen von Arbeitern südlich von Dinuiden zerstört.

Orientarmee: Am 25. November haben wir 50 Bomben auf die bulgarischen Lager bei dem Dorfe Stumika geschleudert und das linke Ufer der Cerina beschossen, nachdem unsere Kräfte auf das rechte Ufer dieses Flusses zurückgeführt worden waren, diese Bewegung wurde ohne jede Schwierigkeit ausgeführt.

Montenegrinischer Bericht.

Cetinje, 28. November. Amtlicher Bericht vom 25. November: Es wird nichts Besonderes von der montenegrinischen Grenze gemeldet. Der Feind beschränkte sich auf Erkundungen, ohne daß zu erkennen war, gegen welche Stellen sich seine Hauptaktion, die er offenbar seit einigen Tagen vorbereitet, richten wird.

Ein französisches Kriegsschiff torpediert.

Berlin, 27. November. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Budapest wird aus Candia (Kreta) gemeldet: Deutsche U-Boote haben bei Kreta das französische Kriegsschiff „Panthion“ torpediert. Eine Bestätigung der Nachricht ist bisher nicht eingetroffen. Der Name des Schiffes ist unbekannt.

Die achte Todjünde.

Roman aus dem Künstlerleben von Ludwig Bendler. 33]

Der aber hatte schon gar nicht mehr auf die Worte des Barons, die ihn wohl wenig schmeichelnhaft berührt haben würden, gehört. Seine Wille waren mit g. samter Aufmerksamkeit auf die Singsangstimme des Geschicklos gerichtet, durch die schon eine junge Dame in Begleitung eines hässlichen Herrn von der Straße her einzutreten wollte.

Nachdem er darüber ins Klare gelangt war, sich nicht geirrt zu haben, ergriff er heilig den Arm Goldappels: „Sehen Sie, Freund, da, sehen Sie, dort — ohne Zweifel, das ist sie — „Ma poupee“.“

Stimm, bedauern ich in der erhabenen Gesellschaft ihres Professors und — Kommerzienrat, besetzte, glühend lachend, der Agent. „Wo reiz man bereit zu sein? — Ausgesprochen das wird auch, jag er hier den Baron von der Bergen wieder ins Gesicht, der Frau Oberleutnant von Schwanzenau Teilnahme abgewinnen.“

Was? Die Beilebenstüchtling des jungen Mädchens, das da eben an der Seite des Professors Wahiberg — Sie kennen ihn ja — herintaus Charlotte Ely heißt sie.“

„Ja, die...“

„Nicht...“

„Der...“

„Aber...“

„Und...“

„Nun...“

scheinung und die damit schon oft genug erzielte Wirkung dauerte, hätte er sich bereit, mit Hilfe irgend eines seiner Kräfte selbst mit Charlotte bekannt zu machen, aber dieser langweilige Peter da bei ihr, dieser Strahms-Toppelgänger. — Wie war der Gruppe beizukommen?

„Sie kennen ihn doch aber, diesen Herrn Waidberg, Freund, sagte er, nachdem er Charlotte mehrere Male aufdringlich umtreiben hatte, zu dem in eine hochgehende vertrieben Goldappel. Warum sprechen Sie ihn nicht an, stellen mich bei der Gelegenheit vor und —“

Goldappel schüttelte den Kopf. Das giuge nicht an, er hätte er wohl bei mit Waidberg bekannt, dasse aber ganz und garnicht zu ihm. Stillstehend seien sie beide Gegner, der Professor ihm nicht grün, umgekehrt habe sie aber die Abneigung noch schroffer bezeugen.

„Warum, Freund?“ erkundigte sich Goldappel.

„Oh, Eitelgeizigkeiten von Urgelehrter Zeiten her, und immer wieder neue dazu. Kein Erfolg, den dieser große Künstler mir nicht misgönnte. Und schließlich auch — Außerirdischen. Nicht, die es auf ihrem Wort lassen, wie er, diese Hüttenbesitzer mit Verschwendung — elchaf!“ Goldappel gebarste sich, als ob er irgend etwas Gräßliches verhandelt habe.

„Ja, wie komme ich aber sonst dem Hied? Die Frage des Polen rang anmahend, wie alles, was er hervorbrachte.“

„Hier überkommt Schrecken.“

„Die Sache hängt an, mir dringlich zu werden. „Ma poupee, ist hierin, zum Ansehen.“

„Gib...“

„Gib...“

„Gib...“

„Gib...“

„Gib...“

Da es hiermit von Charlottes Seite haptere, verließ er bald mit Goldappel gemeinsam das Geschicklos und bestete sich an die Schritte einiger anderer, auch nicht zu verachtemen Subkinnen, deren jedes Benehmen ihm leichteren Sieg versprach.

Charlotte verwilligte an der Seite ihres Meisters noch eine weitere Viertelstunde in den Gesellschaften. Der Bestand an Vorräten dieselbst, Bücher, Noten und Kunstgegenstände, fernher der überaus rege und immer wohlfeile Verkehr des Publikums fesselten sie außerordentlich, und sie wurde nicht müde im Anschauen, Fragen, Gegenüberhören.

Erst als der Professor Aufmerksamkeit durch einen Mann in mittleren Jahren besonders in Anspruch genommen wurde, erfuhr die Unterhaltung beider eine Unterbrechung.

Dieser Mann, etwas abgeriffen in der Kleidung, stand mit ebenso bewegter als unterwürfiger Miene vor einem Angestellten des Geschicklos, wurde aber von ihm mit Achselzucken, Scheinbar wenig freundlich, abgeseigt. —

„Sie sehen, wir haben viel zu viel zu tun, als daß wir uns eben auf so etwas einlassen könnten“, hörte der Professor den Kommiss sagen. „Kommen Sie nachmittags zwischen fünf und sechs Uhr wieder. Ich glaube aber kaum, daß —“

„Der Zug nach Leipzig, den ich unbedingt benutzen mußte, geht ja schon um zwölf Uhr vierzig.“

„Da kann ich Ihnen eben nicht helfen. Adieu.“ Kurz vor dem Kommiss sich anderen Dingen zu, während der Abgewiesene, kopfschüttelnd, zögernden Schrittes der Ausgangstür zuflueuerte.

„Was wollte der Mann?“ fragte Wahiberg, sich an den Geschicklos schiefen wendend.

„Ein kleiner Gesangsübler oder Sänger“, entgegnete dieser. „Es sieht ihm in Kassel nach Leipzig. Sein Unternehmener vom Sommertheater in Nürnberg ist verkränkt, ohne die Sagen zu bezahlen. Nun hat er sich bis hierher durchgeschoben und hofft hier auf Unterstützung. Die ist aber gerade in Wetzlar nicht so leicht zu kriegen.“

„Trotz des unbedingten Geldes, das hier zusammenströmt?“

„Ja — Sie haben keine Kasse für drarrige Köpfe?“

„Doch. Ja, wenn der Mann nicht die fabelhafte Gilt hätte.“

„Die haben Kollekanden aber immer, lieber Herr. Wer helfen will, soll's schnell tun. Deshalb muß er gerade den Zug um zwölf Uhr vierzig benutzen.“

Kragujevac.

Jagodina, 12. November 1915.

Queret wohnte bei einer deutschen Familie, deren Vater am 1. November gefallen war. Die Stadt war damals schon...

Dank wohnte ich im Arbeiterbezirk

von Kragujevac — bei einer jungen Frau mit zwei Säuglingen, die Tag und Nacht schrien. Eine große Stube mit groben...

Anderer Art, aber nicht minder freundlich, war der Empfang beim ehemaligen Finanzminister Stefan Petrovic.

Dieser alte Herr, mit dem Gesicht eines pfiffigen Kanarienvogels, wohnt sonst in Belgrad. Er betonte, daß er dort einen Park von 1000 Quadratmeter sein eigen nennt.

Er erzählte von den letzten Tagen der Stadt vor der Einnahme. Als der Anmarsch der Deutschen immer drohender ward,

berief er eine allgemeine Bürgerversammlung — am 27. Oktober. Diese Versammlung wählte ihn zum Präsidenten der Stadt.

einen Präsidenten und eine Bürgergarde.

Aber die beiden ersten sollten erst dann in Funktion treten, wenn der letzte Soldat die Stadt verlassen hätte. Bei allen diesen Maßnahmen machte wieder der Präsekt, noch der Stadtkommandant...

Unterdessen hatte Petrovic das Regiment übernommen und die Vorbereitungen zur Kapitulation getroffen. Wegen die bedingungslose Uebergabe der Stadt erhob sich in der Bürgergarde...

ein 75-jähriger Serbe und einer von den deutschen Artillerieoffizieren.

der schon seit dreißig Jahren im Lande war. Diese beiden zogen zu Pferde mit weißen Fahnen auf der Straße nach Baranovci ab. Es war 12 1/2 Uhr nachts. Gleich hinter ihnen ward die Gepanzerung geprescht.

Die Führen der Verbündeten gingen auf dem Stadthaus hoch. Kragujevac, die alte Hauptstadt, der Ausgangspunkt der serbischen Befreiung, war in deutschem Besitz.

Die Stadt hat im Frieden 18.000 Einwohner. Jetzt waren es weit über 20.000. Was geflohen war (wie überall die Wohlhabenden), das war reichlich ersetzt durch die zahllosen Flüchtlinge, die die Straßen der Stadt bedeckten.

In den ersten Tagen war für alle das Essen knapp — wie immer, wenn große Truppenmengen in eine Stadt strömen, deren normale Nahrungsmittel knapp sind.

eine Anzahl neutraler Schwedinnen

küßte — holländische, norwegische, dänische, schwedische. Wir redeten über Tschudi, Klampenborg und die Wälder von Jünnen. Schließlich sagten die Schwedinnen, daß sie seit fünf Tagen kein Brot gegessen hätten.

Heute liegt Kragujevac drei Tage hinter uns, mit seinem elenden Hotel, in dem es nur sauren Wein gab, mit seinem verlassenem Arsenal, in dessen Gassen die zerstreuten Verbreiterten von den Deutschen hingen.

Offen Abend kamen wir an mit dem ersten Eisenbahnzug, der die schnell reparierte Strecke besuchte. Die Stadt lag im Dunkel. Vom Bahnhofspfad schlugen rote Lagerfeuer an eine alte, halb zerstörte Mauer, so das einzig beleuchtete Gebäude des Ortes.

Jetzt liegt ich in einem kleinen gefasteten Zimmer. Das Fenster ist verhängen. Seit mehreren Stunden schäufeln Kraken vor mir im Hofe Schweine, Rinder und Humme Schafe. Der ganze Hof riecht nach Blut und warmem Fleisch.

Dr. Adolf Hüter, Kriegsberichterstatter.

Russische Vorbereitungen?

Berlin, 20. November. In Odesa und den anderen russischen Häfen des Schwarzen Meeres ist, wie man dem „Tag“ berichtet, der Personenverkehr stark eingeschränkt, der Güterverkehr vollständig eingestellt, aber sämtliche Orte südlich von Kiew...

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 28. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellentransport am 28. und 29. November Artillerie- und Bombenläufe mit Unterbrechung. Bei Anaforta zwang unsere Artillerie die feindliche Artillerie in der Umgehung von Karakolbah zu schweigen, gestreute durch wirksames Feuer einige Truppen- und Transportkolonnen.

Die Gefangenen in Serbien.

Ueber die Behandlung der Gefangenen in Serbien waren große Besorgnisse laut geworden. Das Fürsorgeamt des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene in Wien hat nun von einer Vertrauensperson aus dem neutralen Ausland eine telegraphische Nachricht erhalten, die einigermaßen beruhigend wirken wird.

„In Beantwortung Ihres Telegramms beehre ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich aus Menschlichkeitsgründen in Ausübung meiner Pflicht als Kommandant über alle Kriegsgefangenen alle meine Kräfte anzuwenden, um wann immer die Kriegsgefangenen zu tun, was die momentanen Umstände erlauben.“

Demnach schleppt der Rest des serbischen Heeres die Kriegsgefangenen Oesterreichs vom ersten Einfall in Serbien immer noch mit sich herum.

Kampf zwischen Flugzeugen und Dampfer.

Berlin, 20. November. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist am Freitag mittag der englische Dampfer „Bathonia“ in der Nordsee bei Noordhinder von drei deutschen Flugzeugen angegriffen, mit Bomben beworfen und lebhaft mit Maschinengewehren und Gewehren beschossen worden.

Der Unterseebootkrieg.

Berlin, 27. November. In der Ententepresse ist in letzter Zeit viel über den Erfolg des englischen U-Bootkrieges in der Ostsee gesprochen worden, dem gegenüber der U-Bootkrieg der Mittelmächte im Mitteländischen Meer nicht der Erwähnung wert sei.

1. In der Ostsee ist nur der Dampfer „Sulomi“ mit 1010 Tonnen versenkt worden, 2. wurden demgegenüber im Mittelmeer nach den bis jetzt vorliegenden Befrachtnachrichten in derselben Zeit 27 Schiffe mit 112082 Tonnen vernichtet.

„Booswick“, Nationalität englisch, 3000 To., „Booswick“ (englisch) 3584 To., „Yasulami Maru“ (japanisch) 5118 To., „Dafra“ (franz.) 2127 To., „Calvados“ (franz.) 6000 To., „Jonio“ (ital.) 1447 To., „Tara“ (engl. Hilfskreuzer) 8322 To., „Sidi Bernad“ (franz.) 1619 To., „Burrest“ (engl.) 4350 To., „Mumira“ (engl.) 6200 To., „Glan Macalister“ (engl.) 5000 To., „Caria“ (engl.) 3032 To., „Elija“ (ital.) 208 To., „Yer“ (franz.) 3000 To., „Dachino“ (ital.) 2450 To., „Dagla“ (franz.) 5600 To., „Sicelna“ (engl.) 5000 To., „France“ (franz.) 4580 To., „Ancona“ (ital.) 8210 To., „Sir R. Andruy“ (engl.) 2070 To., „Californian“ (engl.) 6200 To., „Sternze“ (ital.) 3960 To., „Bosnia“ (ital.) 3000 To., ferner vier unbekannte feindliche Transportdampfer von etwa 20000 To., zusammen 112082 To.

Die Sorge um Persien.

In Russland und in England beschäftigt sich die Presse lebhaft mit den Vorgängen in Persien. Daß dabei aber irgendwo der so oft vorgelegte Standpunkt der „Befreiung der kleinen Nationen“ betont würde, kann nicht gesagt werden. Der Teil der russischen bürgerlichen Presse, die festher in dem Kampf gegen die Vergeßlichkeit fremder Nationalitäten geführt hat, begrüßt vielmehr die neuerlichen Schritte Russlands und Englands gegen Persien.

Die Verbündeten haben in England in Persien recht fertigen. Das Ziel besteht aber auch bei den Verbündeten selbst. Paganoda gegen die Türken zu tun. Die persische demokratische Partei soll auf jeden der Ausländer haben. Es wird ihnen nun vorgehalten, daß Deutschland und die Türkei das Ziel verfolgen, Persien zu erobern, um es mit der Türkei zu vereinigen.

Die Gewinnsteuer der Reichsbank.

Berlin, 27. November. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Kriegszugaben der Reichsbank zugegangen. Von dem Gewinn der Reichsbank ist danach für das Jahr 1915 vorweg ein Betrag von hundert Millionen Mark dem Reiche zu überweisen. Die Reichsbank hat ferner aus dem Gewinn für die Jahre 1915 und 1916 je einen Betrag von 14,5 Millionen Mark an das Reich abzuführen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wahlzeichnungen. General-Feldmarschall von Madensen ist zum Chef des 3. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 129 ernannt worden; General der Artillerie von Wallwitz ist a la suite des 5. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 76 gestellt, beider Kommandeur er gemeldet ist. Das Eigenlaub zum Orden Pour le merite ist verliehen worden an General Borsch, kommandierender General eines Reservebataillons, und an General von Seidt, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe von Madensen.

Der deutsch-österreichische Wirtschaftskongress, der über ein engeres Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich beraten soll, ist gestern mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Böhmer in Dresden eröffnet worden, bei der er hinstellte, daß zum ersten Male nicht nur die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sondern auch die Vertreter der Türkei und von Bulgarien, also des gesamten neuen Verbundes, zusammengekommen seien, um über gemeinsame Interessen zu beraten.

Rumanisch-ungarischer Verkehr. Wie nach verschiedenen Morgenblättern die Wiener „Zeit“ sich aus Budapest melden läßt, wurden zwischen den ungarischen und den rumänischen Staatsbahnen Verhandlungen eröffnet, um die Wiederaufnahme des Personen- und Frachtenverkehrs über Orsova zu ermöglichen. Die Verhandlungen hätten zu einem betrieblichen Ergebnis geführt. Der Eisenbahnverkehr werde in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Schwedische Adressen. Ritzinger ist bei der Rückkehr vom Besuch der Front vormittags in Malmö eingetroffen und mittags nach Turin weitergereist.

Schwedische Adressen. Ritzinger ist bei der Rückkehr vom Besuch der Front vormittags in Malmö eingetroffen und mittags nach Turin weitergereist.

Der Fall Lake Jonkera. Aus Bukarest wird der „Börslichen Zeitung“ zur Eröffnung der Kammer gemeldet: Die Liberalen werden im Parlament fordern, daß der Ministerpräsident den Brief Lake Jonkera dem Parlament unterbreite, um diesen an den russischen Gesandten geschickt zu werden. Das Parlament soll ihn wegen Hochverrats unter Anklage stellen.

Die 390. amtliche Verlustliste

enthält u. a. folgende Truppendeile vom 5. und 6. Umerfassungsgenerale, Infanterie, und Kavallerie-Regimenten: 10. 11. 23. 51. 63. 154. 156. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390.

Stadt-Theater.
Montag 7 1/2 Uhr:
„Der Hebräer“
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Alba“

Lobe-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Der Hebräer“

Theater-Theater.
Montag 8 Uhr, Gruppe H:
„Zurück zum Meer“
Dienstag 8 Uhr, Gruppe G:
„Der Hebräer“

Schauspielhaus
Operetten-Bühne
Montag und Dienstag 8 Uhr:
„Jana neu man sein“

Liebig Theater
Heute abends 8 Uhr:
Zum vorletzten Male!
Die weltberühmte
Kremo-Familie
und der erfolgreiche
November-Spielplan.
Voranzelge!
Mittwoch, den 1. Dezember:
Neuer Spielplan.

Victoria-Theater
Heute zum vorletzten Male:
„Der Millionenrekut.“
Ab 1. Dezember: 8803
Gesellschaft Berliner Operetten-Ensemble:
„Heiratsfieber“

Dominikaner!!!
Neu! Landwehrmann Müller in Polen.
Neu! Voces lernt Hypnotisieren. Neu!
neue Solotitel!

Mittwoch 4 Uhr: Schüler- u. Familien-Vorstellung.
Gewöhnlich auf Platz 14 Pl. Kind. 1/2 Pf.
Ausschnitten!
Diese Anzeige gilt für Mitw. und nachm.
für Erwachsene. freies Zutritt.

Das Geheimnis des Erfolges!
Das Geheimnis des Erfolges!

Heute 8306
Ausnahmepreis!
Für 1. Sorte
Knoblauchwurst
das Pfund 1.20 Mk.
Georg Hildebrand

Verkauf
ebz. Adö. 1, 50 Teller Brot, fetten
Kornmoden, 30 Stück Schokolade,
Zücker u. o. 6 1/2 Pf. 082
Friedrichstr. 17, part.

Anzüge nur 10 Mark
Nach Maß, wunderbar, 18 Mark.
Anzugfabrik Wallstr. 17 a. 1. 18811

Das Recht
während des Krieges.
Preis 30 Bg.
In beziehen durch die Expedition

6 Serien-Tage.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag,
30. Nov. 1. Dez. 2. Dez. 3. Dez. 4. Dez. 5. Dez.

Garnierte Damen-Hüte
Serie I II III IV V VI
Mark 4⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁰⁰ 12⁵⁰ 15⁰⁰

Backfisch- und Kinder-Hüte
in hervorragender Auswahl und zu billigen Preisen.

Ungarnierte Hüte
Verkauf erste Etage.

1 Post. echte Velour-Hüte	St. Mk.	10,75, 8,50, 5,50
1 Post. Vepel-Hüte	" "	9,50, 7,50, 5,50
1 Post. Samt-Hüte	" "	6,50, 5,50, 4,50, 3,75, 2,75
1 Post. Filz-Hüte	" "	2,25, 1,75, 1,25
1 Post. Weiße Filz-Hüte	" "	3,75, 2,75

Die Abteilung für den eleganten Damenputz befindet sich in der ersten Etage.

Besondere Ausstellungshalle Reuschestr. 26, gegenüber dem Hauptgeschäft.

Trauerhüte in großer Auswahl.

M. Tichauer
Größtes Spezialhaus für Damenputz
Reuschestr. 46/47/49, parterre und 1. Etage.

„Nordsee“ nur Schriedebrücke 19
nur Neue Schweidnitzerstr. 5a

Frisch eingetroffen:

5000 Pfd. Bratschellfisch (klein)	Pfund	47 Pf.
2000 Pfd. Dorsch (echter Ostsee)	Pfund	54 Pf.
1000 Pfd. Kabliau (klein, mit Kopf)	Pfund	54 Pf.
6600 Pfd. Kabliau (groß, im Schnitt)	Pfund	84 Pf.
1000 Pfd. Seelachs (groß, im Schnitt)	Pfund	84 Pf.
4800 Pfd. Angelschellfisch (1-4 Pfd schwer)	Pfd.	65 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 78 Pf.
Heilbutt Pfd. 78 Pf.

Schollen, groß Pfd. 80 Pf.
Schollen, klein Pfd. 58 Pf.

Arbeiter-Frauen
berühmte bei Euren Einkäufen stets die
Zuverlässigen der „Volkswacht“.

Imperialismus und Demokratie
von S. Laurentz. Ein Wort zum Weltkrieg. Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Kriegsfahrten durch Belgien u. Nordfrankreich.
Preis 1.00 Mk.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkauf empfohlen.

Brieg Arbeiter-Konfektion. Neumann, M. Döbelnstr. 25, Dts. Kräfte. Widmer, E. Kiehlstr. 1.	Bunzlau Trikotag., Weiss- u. Wollwar. Kubert, S. Götterstr. 40 (Salzterien).	Glogau Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen. Gulde, Joh. Nobilitr. 12 (Schmitt).	Jauer Restaurateur. Gulde, Joh. Nobilitr. 12 (Schmitt).	Neumarkt Bier-Brauerei. Gulde, Joh. Nobilitr. 12 (Schmitt).	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Gulde, Joh. Nobilitr. 12 (Schmitt).	Zigarren, Zigaretten, Papierwar. Döbeln, Georg, Gde. Joh. u. Döbelnstr.	Herrengarderoben, Schuhwar. Schnitz, Carl, Döbelnstr. 6 (Hilf. Konf.).	Zigarren und Zigaretten. Tante, G., Döbelnstr. 4, Hill. Reuschstr.	Gasthöle Kranz, M., Café zum weißen Adler. Willaschek, Anton, Breslauerstr. 3.	Kl.-Mochbern Restauration. Ulrich, W., Götterstr. 12, Mochbern.
Bierbrauereien. Wiegand, E. Döbelnstr. 11, M. Görsch, G. Döbelnstr. 11, M.	Glogau Herren- u. Knaben-Garderobe. Brennberger, Adolf, Markt 45.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Blumenthal Kaufhaus. Sofel, Ant. Hilf, Edg.	Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Göbel, W., Döbelnstr. 109.	Bäckerei. Griebel, Wilhelm, Lindenerstr. 8.	Manufakturw., Arbeiterkonf. Breslauer Engros-Lag. Döbelnstr. 10.	Neukirch - Maria-Höfchen Restaurateur. Müller, E. Döbelnstr. 11, Maria-Höfchen. Stephan, Julius, Restaurant, Neukirch.
Bierverlag. Ruge, Gustav, Langstr. 20.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Mützen u. Pelzwaren. Gäbler, H., Ring 2.	Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Göbel, W., Döbelnstr. 109.	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Fahrräder u. Nähmaschinen. Schmidt, G., Döbelnstr. 8, Reparatur-W.	Glogau Herren- u. Knaben-Garderobe. Brennberger, Adolf, Markt 45.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Fleischerei u. Wurstfabrik. Töpel, Carl, Seibergstr. 55.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Holz u. Kohlenhandlung. Töpel, Carl, Seibergstr. 55.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Hüte, Mützen, Pelzwaren. Hübner, F., Reifstr. 11/12, Schmitz.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Kaufhäuser. Bach, Arth., Ring 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Kinderwagen, Korbwaren u. Bärsenwaren. Pohl, Walter, Korbw. Restaurat., 29.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Möbel u. Sarg-Nagazin. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Naturhafter, Mar-marine, Käse. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Pfefferkücherei. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Polstererei. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Restaurat. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Schwarz- u. Schweißerei. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Uhren und Goldwaren. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).
Zigarren und Zigaretten. Schulz, Hermann, D. Markt, Ring 27. Schubert, G., Seibergstr. 30.	Glogau Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Jauer Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Radtke, Friedrich, Markt 5.	Neumarkt Seifen, Parfümerien. Stamm, Rudolf, Seibergstr. 26.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Döbeln, Carl, Markt 12.	Möbel, Konfektion, Schuhwar. Kreusel, Karl, Ring	Herren-, Arbeiter-Garderobe. Henes, Bresl. Bekleid.-Haus, Markt 2.	Uhren, Gold- u. Silberwaren. Otto, Oskar, Döbelnstr. 31, v. Scholz, Herm., Döbelnstr. a. Markt.	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).	Rathen b. Dösch-Lissa Gasth., zum weißen Grund (Zub. Markt).

Breslauer Nachrichten.

Resla u. den 20. November.

Frauen-Versammlung.

Am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, wird im Restaurant des Gewerkschaftshauses eine Frauen-Versammlung abgehalten.

Die 50jährigen werden nicht eingezogen!

In einer Versammlung des Liberalen Vereins in Danzig sagte der Reichstagsabgeordnete Weinhausen: Eine Erweiterung der Dienstpflicht von 43 auf 50 oder 52 Jahre wird nicht eintreten.

Wartet auf die neuen Höchstpreise für Schweinefleisch und Wurst!

Die Staffelung der Höchstpreise für Schweinefleisch, Fleisch und Wurstwaren, die der Magistrat auf Antrag des Preisprüfungs Ausschusses festgesetzt hat, bringt der Polizeipräsident öffentlich mit dem Bemerkten zur Kenntnis.

Die Kriegsfinderspende.

Keine unnützen Schreiben abschicken!

Aus Berlin wird gemeldet: Die von der Kronprinzessin ins Leben gerufene Kriegsfinderspende deutscher Frauen hat erfreulicherweise schon einer großen Anzahl bedürftiger Kriegsmütter geholfen.

Lauter wird eine Menge von Arbeitskraft, Zeit und Geld unnütz verthan durch die zu Tausenden eingehenden Schreiben solcher Frauen, die nach den nur einmal getroffenen Bestimmungen für die Spende nicht in Frage kommen können.

im Dienst starben oder fielen. Und da schreiben nun Frauen mit Kindern, die alle vor dem oben genannten Tage geboren wurden, da schreiben Frauen, deren Männer gar nicht Soldat sind oder gewesen sind, es schreiben solche, die offensichtlich nicht bedürftig sind, ja es schreiben solche, die gar keine Kinder haben.

Wären doch alle Frauen sich recht genau überlegen, ob ihre Lebensumstände für diese Spende zutreffen; und wenn das der Fall ist, dann mögen sie getrost das kurze Gedächtnis abgeben, das außer ihrer genauen Adresse nur der Geburtsort des Kindes und den Tag des Eintritts des Mannes in den Heeresdienst zu enthalten braucht.

Der Verwaltung der Spende ist es fortan nicht mehr möglich, unzutreffende Gesuche zu beantworten; die hohen Beträge, die dabei für das Porto allein auszugeben wären, müssen der Spende zu ihrem eigentlichen Zweck erhalten bleiben.

Gesuche müssen die Aufschrift tragen: Kriegsfinderspende deutscher Frauen, Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin in Potsdam. Geldpenden sollen freundliche Helfer gütlich an die Diskonto-Gesellschaft in Potsdam, für das Konto Kriegsfinderspende deutscher Frauen, einzahlen.

Verbrannte Feldpostsendungen.

In letzter Zeit haben sich, wie das Reichspostamt mitteilt, die Brandfälle, denen Feldpostsendungen zum Opfer gefallen sind, besonders gehäuft.

- 1. Am 9. Oktober auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein Eisenbahn Güterwagen mit Feldpostsendungen für eine Reservebrigade. Die Ladung ist bis auf 30 Prozent ein Raub der Flammen geworden.
2. Am 16. Oktober in Oden ein Straßwagen mit Post für eine Landwehrdivision. Von der Ladung sind zwei Tonnen der Postammunikulation in Leipzig abgebrannt.

Alle diese Fälle sind nach dem Ergebnis der Feststellungen höchstwahrscheinlich auf Selbstentzündung feuergefährlicher Gegenstände zurückzuführen.

Die bellagenswerten Vorkommnisse beweisen, daß die nach früheren Bränden wiederholt ergangenen dringenden Warnungen vor Verbringung feuergefährlicher Gegenstände,

wie Strohballen, Benzin, Aether usw., mit der Feldpost zum Schaden der Allgemeinheit wie unserer Krieger und ihrer Angehörigen noch immer nicht die erforderliche Beachtung finden.

Strenge Kälte

hat uns der Sonntag gebracht. Der Schnee knirscht laut unter den Füßen und die Fenster scheiben sind stark mit Eisschmelzen bedeckt. Gestern hatten wir den ganzen Tag 5 Grad Kälte, im Freien noch mehr.

Der Winter läßt sich also verzeig hart an und bringt damit viel Not und Sorge. Die Bauarbeiten im Freien müssen ruhen und wer sonst draußen zu tun hat, leidet sehr unter der Kälte, die Matz und Wein erfrierend ist.

Und wer denkt in diesen bitter kalten Tagen nicht an unsere Krieger, die Tag und Nacht alle Unkuden tragen müssen. Da wird gewiß die Heeresleitung tun, was in ihren Kräfien steht, um die kampfgeübten Männer von dem Frieren zu heh, um die kampfgewohnten Männer vor dem Frieren zu die breiten Massen ist sie ein Unglück.

Vom Breslauer

Gemüse- und Kartoffelmarkt

wird gemeldet: Auf dem Frühmarkt am Sonnabend waren überflüssig, Kohlkohl und Weißkohl etwas billiger als am Dienstag vorher. Im übrigen zeigten die Preise keine Veränderung.

Table with 4 columns: Art, Menge, Preis am 27. November, Preis am 28. November. Items include Mohrrüben, Oberrüben, Kohlkohl, Weißkohl, Zwiebeln.

Am Kleinhandel in den Markthallen zeigten die Preise keine Veränderung.

Table with 4 columns: Art, Menge, Preis am 27. November 1915, Preis am 28. November 1915. Items include Mohrrüben, Oberrüben, Kohlkohl, Weißkohl, Zwiebeln.

Auf dem Kartoffelmarkt waren am 25. November 300 Zentner Kartoffeln angeliefert, 250 von Händlern und 50 von Kräutern, die zum Preise von 3,60 Mark, also 5 Pfg. unter dem Höchstpreise, verkauft wurden.

Kartoffel-Lieferungen.

Beim Kriegsausbruch für Konsumenten-Interessen sind viele Zentner Kartoffeln bestellt worden. Leider können sie jetzt bei der strengen Kälte nicht geliefert werden.

vor einem Jahre. 29. November: Erstürmung von Szobor durch die Oesterreicher.

Aus aller Welt.

Gefängnis für Nahrungsmittelwucher.

Das Kopenicker Schöffengericht verurteilte den Kaufmann August Künneke aus Berlin-Oberschönewitz wegen Nahrungsmittelwuchers zu zwei Wochen Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe.

Der Expräsident von Haiti getötet.

Die "Agence Havas" meldet: Im Verlaufe von Zwischenfällen, die sich auf Haiti ereigneten, nahm der Expräsident William Zaim und seine Familie bei der französischen Gesandtschaft Zuflucht.

45 Dienstboten in 4 Jahren.

Mit einem krassen Fall von Dienstmädchenmißhandlung hat sich das Schöffengericht in Hamburg beschäftigt. Die Anklage richtete sich gegen die dort in der Jordanstraße 26 wohnhafte Witwe Maria Gasse.

wurden sei und daß sie von 6 Uhr morgens bis abends 10 Uhr ununterbrochen arbeiten mußte. Am Morgen des 9. August kurz nach 6 Uhr sei Frau Heise in ihr Zimmer gekommen, habe sie wiederum beschimpft, mit Häufen, einem biden Strich, einem Hundehiermen und mit einem rassen Wichtigtuerei fortgesetzt in unheimlicher Weise gemißhandelt.

Gasexplosion. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in der Ottilienstraße in Essen eine Gasexplosion. Durch einen vorher entzündeten Wasserrohrbruch war das Erdreich unter der Gasleitung fortgeschwunden, so daß die Leitung brach.

Doppelselbstmord aus Eifersucht. Am Sonnabend abend wollte die Witwe Berta Krüger in Berlin ihre im linken Seitenflügel des Hauses Gubener Straße 24 wohnende Tochter, die 27 Jahre alte Frau Anna Beher, besuchen.

Messerketerei am eine Prostituierte. In einem blutigen Streit kam es in dem Hause Simeonsstraße 13 in Berlin. Dort wohnte seit längerer Zeit in einem mittleren Zimmer der 62 Jahre alte Techniker Julius Hellerich, der fränkisch ist und an den Nachbarnen mehrere Schlägen verleiht.

würde und sich sofort drohend glaubte, ergüß ein scharf geschliffenes Strohmesser, das ihm zur Hand lag und nach auf seinen Gegner ein, bis er mit schweren Verletzungen an der Brust und am Hals zusammenbrach.

Die "verrückten Berliner". Ein Feldgauer, der eben von der Front kam, erzählte auf der Fahrt nach Hamburg, wie die "Frankf. Ztg." berichtet, einem Kameraden die merkwürdigsten Erlebnisse, die er auf dem langen Wege von einem Bahnhofs Berlin zum anderen hatte.

Sportplatz der Front. Wir lesen im Berliner Tageblatt: Für die Feldgauen muß ja demnach Berlin das reine Schlafasienland sein, wenn der Erzähler richtig erzählt hat.

Futter zum Schweinemästen.

Zur Bänderung des Fleisch- und Fettman eis will der Minister des Inneren Futtermittel aus den Balkanländern heranzuführen...

Den landwirtschaftlichen Genossenschaften oder anderen geeigneten landwirtschaftlichen Verbänden der landwirtschaftlichen Schweine-Produktionsgebiete im Osten...

2000 Mark Geldstrafe.

Die Strafkammer in Breslau hat am Donnerstag das Urteil gegen den Kaufmann Schmitt an der Breslau gefällt, der wegen Kartoffelwucher angeklagt war...

Die städtische Straßenbahn während des Krieges.

Mit der Krieg ausbruch, eilten sofort etwa die Hälfte des ständigen Betriebspersonals zu den Fahnen; weitere folgten von Tag zu Tag...

Sofort nach der Mobilmachung wurden die sich meldenden Frauen der zum Betrieb der Straßenbahn dienenden Stellen als Schaffnerinnen eingestellt...

Von Anfang Januar an wurden Kriegswitwen und Waisen, auch solche, deren Männer nicht in Diensten der Straßenbahn standen, nicht nur im Fahrdienst...

Der durch die Einberufungen verursachte Personalmangel im Fahr- und Werkstättenbetrieb nötigte zu einer weitgehenden Einschränkung des Wagenverkehrs...

Mit den Betriebsleistungen gingen auch die Betriebsmaßnahmen zurück, dagegen flegten die Betriebsausgaben ganz beträchtlich zu...

Dem Nationalen Frauendienst wurden ebenfalls Freiheiten und Berechtigungen zur Fahrt für 5 Pfg. in beschränkter Zahl überlassen...

Aufnahme über die ausländischen Rotweine.

Wie das Königl. Gaubhauamt Breslau bekannt gibt, wird am 1. Dezember im Deutschen Reich eine Aufnahme des ausländischen Rotweins...

Bitte um Liebesgaben für die österreichisch-ungarischen Truppen.

In treuester Waffenbrüderschaft mit ihren deutschen Bundesgenossen treten auch die österreichisch-ungarischen Truppen in einen weiten Winterfeldzug...

Keine Kriegsbriefmarken.

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 26. August eine Entschließung angenommen, wonach die Herstellung von Kriegsbriefmarken gewünscht wird...

Die Breslauer Drochsenbesitzer bewilligen keine Lohnerhöhung.

Aus dem Kreise der Drochsenbesitzer wird uns geschrieben: Recht eigenartig befinden die hiesigen Drochsenbesitzer ihr Verhältnis zur die betragsmäßig wirtschastliche Lage ihrer Kutscher...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die Geschäfte am ersten Weihnachtsfeiertage.

Der Polizeipräsident bringt in Erinnerung, dass die öffentlichen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr an den ersten Weihnachtstag...

Die Geschäfte am ersten Weihnachtsfeiertage.

Der Polizeipräsident bringt in Erinnerung, dass die öffentlichen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr an den ersten Weihnachtstag...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die Oberthiffahrt.

Ueber die vergangene Woche schreibt der hiesige Schiffahrtsbereich: Während in den ersten Tagen der Berichtswochen der Verkehr...

Für die Kommission „Schweigende Not“.

Es wird uns geschrieben: Je länger der Krieg dauert und je mehr sich auch die Härten des Winters geltend machen, desto schreier treten an die Kommission „Schweigende Not“...

Offenhalten der Läden in der Weihnachtszeit.

Der Polizeipräsident bringt in Erinnerung, dass die öffentlichen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr an den ersten Weihnachtstag...

Die Geschäfte am ersten Weihnachtsfeiertage.

Der Polizeipräsident bringt in Erinnerung, dass die öffentlichen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr an den ersten Weihnachtstag...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Die abgeduldeten Pfandmarken.

In der Wohnung einer Zimmermeisterfrau, deren Ehemann im Felde steht, wurde Mitte September durch einen Gerichtsbeamten in Abwesenheit der Frau eine Pfandung vorgenommen...

Stadt-Theater.

„Die Puppen“, pantomimisches Lustspiel von Fabrice und Saul, Musik von J. Meyer.

Früher hieß ein solches Stück „Ballett“; mit der neuen Bezeichnung ist das Fremdwort auch noch nicht aus der Welt geschafft. Die beiden Verdichter zählen auch zu den „Holländern“, nämlich der kleinere Pöpper, und haben namentlich mit der „Puppen“-einen großen und andauernden Erfolg gehabt...

Breslauer Schauspielhaus.

„Was man sein!“ Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban, Musik von Gilbert. (Zum ersten Male.)

Man hatte von den beiden bekannten Berliner Libretisten zum mindesten erwartet, dass sie einen wichtigen, klar geschlossenen Dialog liefern würden; von Leo Leipziger, dem Spitzvogel des „Molant“-erhoffte man schlagfertige Gesangsverse. Der erste Akt fängt auf ganz unterhaltend an und die Verse verfahren geradezu zum Vertönen von lauter Schlägern...

Thalia-Theater.

„Kyris-Kyris“ Fosse mit Gesang in 5 Aufzügen von S. Wilken und Justinus, Musik von Michaelis.

Mit der Spießröcke von den Kyriker Reglern und den Kyriker Sängern, die sich in Berlin bei einem Ausflug treffen, hatte die Direktion einen Schlager aus aller Zeit hervorgeholt. Das Theater war aber am Sonnabend nicht besonders gut besucht und bei den ersten beiden Akten wollte keine rechte Stimmung aufkommen. Erst beim dritten Akte wurde das Publikum richtig warm und die braven Kyriker Sängern fanden die wohlverdiente Anerkennung...

Literatur.

Walter, Alfred, Das Gedächtnis und seine Pflege. Mit 23 Abbildungen. Gebunden, 100 S., in Leinwand gebunden, 1.80. Stuttgart, Köhner, Gesellschaft der Naturfreunde, Verlagsstelle: Franck'sche Verlagsbuchhandlung.

kleine Breslauer Nachrichten.

* 120 Mark geköhnt. Am Freitag vormittag ist aus einer Wohnung im Haus: Gröblicher Straße 257 eine braune Lederne Manteljacke mit 180 Mark in Papier, 80 Mark in Silber und 15 Mark in Briefen geköhnt worden.

* Mit Gefäßeln durchgegangen. Am Freitag übergab eine Frau aus dem Freiburger Bahnhof einem etwa 19-jährigen Menschen einen Reifekorb mit Gefäßeln zum Zweck die Frau noch einige Befragungen zu machen hatte, ließ sie den jungen Mann mit dem Korbe allein. Als sie zurückkehrte, war er damit verschwunden. Der junge Mensch ist von kleiner unterjücker Gestalt, trug dunkelblauen Samt, graue Hose mit hellen Streifen an der Seite und eine braune Mütze. An der linken Brustseite hatte er sich ein zwei Zentimeter breites blaues Band mit der Aufschrift „Blonier“ befestigt.

* Schlichte Verlobung. Als eine Arbeiterin am Freitag in einem Markt der Hauptbahnhofes auf den Zug wartete, wurde sie von einem Mann und zwei Frauen angesprochen, die angeblich nach Krieg zu reisen. Der Mann erzählte, er sei ein Arbeiter in die Aufsicht über ihr Gepäck der neuen Bekanntschaft, als sie an den Schanckisch trat, um ein Glas Bier zu trinken. Bei ihrer Abreise fand sie jedoch weder ihre Sachen noch die neue Bekanntschaft vor.

* Schwere Zusammenstoß. Auf der Kreuzung Bräuerstraße und Tauenitzstraße stießen am Mittwoch zwei Züge der Städt. Straßenbahn zusammen, wobei die Arbeitswagen beschädigt wurden und ein Soldat, der auf der hinteren Plattform stand, einen Stoß gegen die Brust erhielt.

* Die Eigentümer sollen sich weiden. Bei einer vor kurzem festgenommenen Einbrecherbande wurden viele Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen beschlagnahmt, deren Eigentümer bisher noch nicht ermittelt werden konnten. Unter anderem wurden gefunden: 19 Papptaschentücher, enthalten weiße und graublauene Trümpferhosen mit Umschlägen in verschiedenen Größen, mehrere kleidliche Komptoirstühle (Preisbeeren), eine Menge Wäsche (Mantel, „Sunlight“, „Dean“ und „Neger“), einige Palets Persil-„Kochpulver“, verschiedene Eßbesteck, zwei Glasblumenten, eine braune Kettenschlüsselkette, einige Hügel Tüllgarbinen, Ketten und eine große Anzahl gebrauchter Gold- und Silbersachen, geschmückt und ungeschmückt, endlich zwei silberne Damenzubehöre mit Ketten und versch. Schmuckstücke. Die Eigentümer der vorbeschriebenen Gegenstände werden ersucht, sich zum Abholen ihres Eigentums von 8 bis 10 Uhr vormittags oder 4 bis 6 Uhr nachmittags im Polizeipräsidium Zimmer 55 zu melden.

* Verunglückter Fensterputzer. Ein Fensterputzer der Sonnabend am Hause Neue Schweidnitzerstraße 15 eine Schaufenster Scheibe abputzte, stieß auf dem letzten Fenstersteine mit seiner Leiter aus, stürzte und schlug mit seinem Arm gegen die Schaufensterscheibe, die zertrümmert wurde. Der Mann erlitt an seinem linken Arm Verletzungen, klagte jedoch über starke Schmerzen im Rücken.

* Feuer in einem Lagerhause. Sonnabend gegen 6 Uhr abends entstand Feuer im Lagerhause Wälsche Ohle Nr. 7. Im Dachgeschoss des Hauses, das verschiedene Lager enthält und von niemandem bewohnt wird, arrieten auf unermittelte Weise Regale und darin befindliche, in Leinwand und Papier verpackte Gegenstände in Brand. Auch der Dachstuhl hatte bereits Feuer gefangen, als die Feuerwehre anrückte. Das Feuer konnte schnell gedämpft werden, aber mit dem Aufräumen hatte die Arbeit etwa 2 Stunden lang zu tun.

* Verkehrsunfälle. Auf der Klosterstraße löste sich am Freitag nachmittags von einem Kollwagen das linke Vorderrad. Der Wagen kippte und sperrte das Schienengleis. Es mußte ein städtischer Rettungswagen herbeigerufen werden, der den Kollwagen aus dem Wege räumte. Der Straßenbahnverkehr wurde etwa 1/2 Stunden lang unterbrochen.

* Ein Fahrradmotorer festgenommen. Am Sonnabend wurde ein Mann festgenommen, der mehrfach Fahrrad-diebstähle verübt hat. Als er ein gestohlenes Fahrrad für 16 Mark verkaufen wollte, und sich über den Erwerb des Rades nicht genügend ausweisen konnte, wurde er festgenommen und dann seine Wohnung durchsucht. Dort fand man drei gestohlene Fahrräder, drei Fahrradrahmen, eine große Menge von verschiedenen anderen Fahrradteilen und ferner verschiedene gestohlene Wirtschaftsgüter. Von den Rädern und Radteilen sind die Nummern abgelesen. Die Eigentümer der gestohlenen Gegenstände können ihr Eigentum erst bei Befristung im Polizeipräsidium, Zimmer 51, wiedererlangen.

Schlesien und Posen.

Wechsel der Regierungspräsidenten in Oppeln und Liegnitz.

Wie bekannt ist der Regierungspräsident von Oppeln, von Schwering, zum Nachfolger des nun Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft usw. ernannten Regierungspräsidenten von Potsdam berufen worden. In seine Stelle tritt der Regierungspräsident Bergl in Liegnitz und dessen Nachfolger ist der Regierungspräsident Ukert in Schleswig.

Glogau, 29. November. Der Fremdwörterkrieg und seine Folgen. Wegen Beleidigung des hiesigen früheren Festungskommandanten Generalmajors v. Braunschweig verurteilte das Landgericht Glogau am 12. August 1915 den festretretenden Geschäftsführer des Norddeutschen Schokoladenfabriks G. m. b. H. zu Magdeburg, Walter Bremer, zu 30 Mark Geldstrafe. Der Festungskommandant hatte durch Vermittelung der Polizei die Glogauer Geschäftsleute aufgefordert, die Fremdwörter auf ihren Firmenschildern zu entfernen. Die Glogauer Filialleiterin der erwähnten Firma mußte daher von ihrem Schild die Worte „Konflikten und Bomben“ streichen lassen. Als Ersatz empfahl die Polizei die Aufschrift „Schokoladen- und Zuckerwaren“. Als Bremer hiervon erfuhr, ließ er sich in einen erregten Briefwechsel mit der Polizei und der Festungskommandantur zu Glogau ein, in deren Verlauf er dem Kommandanten unbefugte Ausnutzung seiner militärischen Gewalt für die persönliche Diefhabererei der Sprachreinigung vorwarf. Hierin sah die Strafkammer eine Beleidigung. Auf Bremers Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, da Bremer berechnigte Interessen wahrnahm, wenn er sich gegen den Eingriff des Kommandanten in seine Geschäftsverhältnisse wehrte.

Sielesau, 29. November. Vom Wetter im Gebirge. Die erste verhältnismäßig frühe Herrschaft des Winters ist von erstaunlich langer Dauer. Auch in der Nacht zum Sonnabend und am Sonnabend selbst hat es wieder recht kräftig geschneit. Dabei zeigte auch das Thermometer mehrere Ablesungen, jedoch der Schnee vollständig liegen bleibt. Auch im Tale kann man daher überall mit den Schlitten fahren. Im Hochgebirge, wo der Schneefall natürlich noch stärker war, liegen bereits gegen 40 Zentimeter Schnee, und auch in den Gebirgsgevierten liegt er schon etwa einen halben Meter hoch. Am Sonnabend schneite es im Gebirge bei 7 Grad Kälte weiter.

Bunzlau, 29. November. Weil er nicht Soldat werden durfte. Da ihm sein Elternteil die Genehmigung zum Eintritt in das Heer verweigerte, ließ sich der 17-jährige Diensthilfsknecht Schlitz aus Bunzlau dort von dem Landepersonal angeheuern. Der Soldat trat auf der Erde ein.

machung: Wir bringen hiernach zur Kenntnis der Beteiligten, daß ganz besonders bedürftigen Familien von Kriegsteilnehmern vom 1. Dezember d. J. ab bis Ende April 1916, jedoch lebendig überwiegend, eine Zuschuhunterstützung von monatlich

3,00 Mark für Ehefrauen, 1,50 Mark für Kinder und sonstige Angehörige bewilligt worden ist. Die Auszahlung der Zuschüsse erfolgt zusammen mit der bis her gewohnten Unterstützung.

Falls der Magistrat das „ganz besonders bedürftig“ nicht allzu eng gefaßt auslegt, ist diese Maßnahme sehr erntetlich und findet hoffentlich auch noch in anderen Gemeinden Nachahmung.

Eine weitere Unterstützung ist die Stadt, wie das „Famersche Stabblatt“ zu melden weiß, diesen bedürftigen Familien dadurch zuteil werden lassen, daß ihnen vom Dezember ab u. entgeltlich Kühlen verabfolgt werden. Aus städtischen Mitteln sind circa 7500 Zentner Kohlen beschafft worden, die im Dezember und Februar zur Verteilung kommen sollen. Das Nähere über die Abgabe wird noch bekannt gegeben werden.

Nachdem 20. November. „Kriegs-Vocifer.“ In einem hiesigen Blatte befindet sich folgende „vortliche“ Einladung zum Schweinschlachten in Kamitz nach der Melodie: „Ich bin ein Preuße“:

Du in Kamitz bei dem Robert Büchhoff
• Wird trotz des Krieges auch ein Schwein geschlachtet,
Und merkt Euch, liebe Freunde und Bekannte:
Wirst wie in Friedenszeit so gut gemacht!
Denn wer in dieser Zeit so etwas sieht,
Solne Seltensheit zu sehen;
Denn wer in dieser Zeit so etwas sieht,
Ja, der bekommt von Kisten-Appetit!
Es laden ergebnst ein

NB. Kaffee mit Gebäck, sowie bekannt, Anstich von Paase. Hoffentlich war das Weisfleisch, die Weltwurf und der Kaiser mit Gebäck besser zu verdauen, als die Weise.

Posen, 28. November. Strell der Fleischer. Nach der Bekanntmachung des hiesigen Magistrats trat der Höchstpreis für Schlachtschweine und Schweinefleisch im Kleinhandel vom 12. November in Kraft. Danach darf frisches (rohes) Schweinefleisch den Betrag von 1,20 Mark für das Pfund und für frisches (rohes) Fett den Betrag von 1,62 Mark für das Pfund nicht übersteigen. Der Erfolg der Bekanntmachung war, daß man seit dem 12. November nur noch Rind-, Kalb- und Hammelfleisch in den Fleischläden kaufen kann. Der Schweinefleisch oder Schweinefett begehrt, kann sich auf eine unersichtliche Antwort gefaßt machen. Also, die Fleischer in Posen freuden.

Der Magistrat kann in seinen 7 Verkaufsstellen in den zwei bis drei Verkaufsstellen dem Schweinefleischhändler der Posener Bevölkerung im unternehmen nicht genügen, so daß sich ein unhaltbarer Zustand herausgebildet hat. Kann die Regierung sich dieses Zustandes der Produzenten, Händler und Fleischer weiter ruhig ansehen?

Posen, 29. November. Der Mörder seiner Geliebten. Der Witze Jon Walbert Zybl aus Gyon, Kreis Schrimm, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt, weil er am 30. Juni 1914 die Dienstmagd Auguste Brings mit der er eine Liebschaft unterhielt, ermordet hatte.

Argentan, 29. November. Was sagen die Fleischer dazu? Die vom Magistrat probeweise vorgenommene Schließung zur Verformung der Bürgerwehr mit billigem Fleisch ist zur Zufriedenheit ausgefallen, so daß in Zukunft weitere Schließungen in größerem Maße durch einen angelegten Fleischer erfolgen sollen. — Wenn schon Behörden, die bekanntlich mit einem viel teureren Apparat arbeiten müssen, mit dem Ergebnis ihrer eigenen Schlachtungen zufrieden sind, dann müssen die Fleischer doch noch immer gut verdient haben.

Beuthen OS., 29. November. Ein Opfer des „Weibsteufels“. Ein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat Stadtverordneter - Vorsteher Rechtsanwaltschaft G. u. S., und zwar auf die Angriffe, die wegen der von ihm in der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Ratlegiums gegebenen Darlegungen in der „Weibsteufel“-Angelegenheit aus den Kreisen seiner Wähler gegen ihn gerichtet worden sind.

Oppeln, 28. November. Das Schwein aus erster Ehe. Bei einem Stellenbesetzungspar in O. erschien eines Tages der Gerichtsvollzieher, um im Auftrage des Stadtrats der Eheleute eine Pfändung vorzunehmen. Da aber nichts Pfändbares vorhanden war, wandte er sich schließlich dem Stalle zu, wo aber nur ein einziges Porzellan sein Leben fristete, dem er darauf die Pfändurke um den Hals hingte. Dagegen protestierte aber die Bauersfrau, indem sie erklärte, daß dieses Schwein ihrem Gemann erster Ehe, von dem sie geschieden war, gehöre. Der Gerichtsvollzieher wies sie darauf hin, daß er nichts dagegen tun könne, machte aber folgenden Bemerkung im Protokoll: „Bepfändet wurde ein Schwein aus erster Ehe“.

Politische Uebersicht.

Die lokale Kartoffelnot.

Wie schon es in einzelnen Gegenden um die Kartoffelnot ist, dafür ist die nachstehende Mahnung des Landrats von Oden am Main, Dr. Klauer, ein sprechender Beleg:

„In der Landwirtschaft des Kreises Oden am Main. Tägliche Medien sind die Klagen von Privatpersonen, daß sie zu den gesetzlich vorgeschriebenen Preisen keine Kartoffeln aus dem Kreis Oden am Main erhalten können. Nunmehr läßt über diesen unhaltbaren Zustand auch das in der Stadt Oden am Main, eingetragene Erzeuger-Verband der Landwirtschafts-Inventar-Regiments Nr. 87 lebhaft Beschwerde. Dem Battalion ist es bislang nicht möglich gewesen, seinen Kartoffelbedarf zu decken. Infolge dessen ist eine Notlage entstanden, die vorübergehend nur durch ausserordentliche Eingreifen der Forstwerke behoben werden konnte. Das Battalion bildet Mannschaften aus, die an die Front gehen und dort die Grenzen des Vaterlandes, und damit auch die eigentümliche Landwirtschaft gegen unsere Feinde verteidigen sollen.“

Wer als Kartoffelerzeuger nicht bereit ist, zur Ernährung gerade dieser Mannschaften die erforderlichen Mengen aus seinen Vorräten zu verkaufen, handelt nicht nur unhandbar und unpatriotisch, sondern Letzter mittelbar unseren Feinden geradezu Vorschub.

Daß die Landwirtschaft des Kreises Oden am Main die Möglichkeit eines solchen Vorgehens, auch nur im geringsten ausleben müßte, kann und will ich nicht annehmen. Das Battalion braucht zunächst 500 Zentner. Ich bitte die Landwirtschaft des Kreises, mir bis spätestens Dienstag, den 29. November mittags zu helfen, wer mir für den genannten Zweck Kartoffeln zum freibehaltigen Ankauf überläßt, in welcher Menge und - bei Keller Oden am Main - zu welchem Preise. Alle die Landwirtschaft und ihre mit Recht so oft betante Vaterlandstreue muß eine Ehrenpflicht sein, diese im vorliegenden Falle durch die Tat zu beweisen.“

Daß das nicht eine Folge der „Notlage“ sein, die die Landwirtschaft einnehmen.

Der Belagerungszustand im sächsischen Landtage.

In der zweiten Kammer wurde am Donnerstag der sozialdemokratische Antrag auf Beilegung des Belagerungszustandes verhandelt. Der Kriegsminister gab zu Beginn der Verhandlungen die Erklärung ab, daß sich die Regierung zu dem Antrage nicht äußern werde, da für den Belagerungszustand die Militärbehörden, letzten Endes der Kaiser die Verantwortung tragen. Begründet wurde der Antrag vom Abg. Genossen H. Lehner, der zunächst auf den sonderbaren Zustand hinwies, daß hinsichtlich des Belagerungszustandes zurzeit das 1870 gegründete Deutsche Reich mit einem preußischen Gesetze aus dem Jahre 1851 regiert werde. Er erörterte dann ausführlich die Handhabung der Pressezensur, die Versammlung und die Versammlung auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsfreiheit an der Hand besonders markanter Einzelsfälle; er wurde vom Präsidenten zur Mäßigung ermahnt. — Nach ihm sprach der nationalliberale Abgeordnete, hiesiger Mitgliedsgesandter Dr. Seitz. Er erörterte sich eingangs seiner Rede über die Art, wie der Antrag begründet worden sei. In formeller Hinsicht sei der verhängte Belagerungszustand völlig einwandfrei. Wir hätten uns damit zufriedig und dürften Mitglieder der nationalliberalen Versammlung, die den Interessen des Reiches widersprechen, müssen verboten werden. In Rücksicht auf das Ausland müßte auch jede Abstimmung im Volke unterbleibt werden. — Der fortschrittliche Abg. Prot auf erklärte, daß seiner Fraktion der Antrag zwar zu weit gehe, daß aber zweifellos berechtigt Grund zu Klagen vorliege. Zur Einführung des Belagerungszustandes habe bei der Fassung der Weisung nicht der geringste Anlaß vorgelegen. Auch der Ton, in dem die Behörden mit der Presse verfahren, sei vielfach zu ausführlich. — Dann kam Genosse Seeger-Wienig zum Wort, der auf die Einwürfe der Bürgerlichen eingehend antwortete und weiteres wichtiges Material, besonders in Bezug auf die Handhabung der Pressezensur vorbrachte. — Bei der Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung kam es noch einmal zu einem Zusammenstoß mit dem Präsidenten, der einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, den diese gestellt hatte, über die Geschäftsordnungsdebatte verwarf.

Pflichterfüllung Wähler und Stadtverordnete.

In O. H. (M. Weinland) liegen die erschlafften Stadtverordneten mit ihrem Bürgermeister in Fehde. Bei den jetzt vorgenommenen Neuwahlen schieden drei davon aus, die seit Jahren keine Sitzung mehr besucht hatten. Einer der Nachfolger wurde mit einer Stimme Mehrheit „gewählt“, die beiden anderen Nachfolger erhielten 16 und 22 Stimmen.

Einführung jüdischer und hebräischer Zeitungen in Rußland. Der Oberbefehlshaber der nördlichen russischen Armeen verbot das Erscheinen und die Verbreitung folgender Zeitungen in jüdischer und hebräischer Sprache: 1. Die Genossenschaften unter den Juden. 2. Die Volksstimme. 3. Petrarader Tageblatt. 4. Der Tag. 5. Der Morgen. 6. Nachalm (Das Leben). 6/7. Die Hille. 8. Panella (Der Dolmetscher). Diese Zeitungen sind für die ganze Dauer des Kriegszustandes in der Hauptstadt (Petrograd) eingestellt worden.

Neueste Nachrichten.

In Südserbien.

Zugano, 27. November. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Salonik hat ein Teil des serbischen Zentralheeres bereits die albanische Grenz überschritten und marschiert südlich des Abschnitts Dibra-Gostivar-Prilip um Kanabar zu besetzen und dort im äußersten Südserbien den letzten Widerstand zu leisten.

Parteianglegenheiten.

Verurteilung von Druckschriften und militärische Schutzhaft. Die Genossen Westkamp und Oehl in Düsseldorf, die Anfang Juni wegen Verbreitung von Druckschriften in Untersuchungshaft und später in militärische Schutzhaft genommen wurden, sind am Montag aus dem Gefängnis entlassen worden. Beide wurden am 2. September zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und auf Verlangen des Gerichts aus der Haft entlassen, tags darauf aber auf Anordnung des Generalkommandos wieder in militärische Schutzhaft genommen. Nachdem der Staatsanwalt seine Revision zurückgezogen, trat in die beiden Genossen ihre Strafhaft an, die am Montag abließ. Darauf erfolgte ihre Entlassung. Offenbar ist inzwischen auch die Aufhebung der Schutzhaft verfügt worden.

Gegen einen Schimpfartikel, den ein Herr Richard im „Berliner Tageblatt“ über unferen französischen Genossen Rappoport veröffentlicht hat, erhebt Professor Emilie Madis im „Corriere de Salonique“ entschieden Protest. Da uns das Blatt aus Salonik besonders zugesandt wird, nehmen wir hiervon Notiz. Uns sind seinerzeit die Absichten des Herrn Richard gegen unsere französischen Genossen zu einseitig erschienen, um darauf einzugehen. Denn ob Rappoport elegant gezeichnet oder stumpf herumgelaufen und ob seine Kleidung mehr oder weniger düstlich ist, interessiert unsere Leser gewiß nicht. Deshalb können wir aber auch darauf verzichten, eine Uebersetzung des Artikels von Professor Madis zu veröffentlichen.

Briefkasten.

Überschunden der Redaktion: Donnerstags v. 12-1 Uhr Mittags. Telefonisch werden Zustände nicht erfüllt.

Patriot in Gröbichen. Ihr Gedicht kann erst nach dem Kriege veröffentlicht werden.

H. S. Ihr uneheliches Kind muß von dem Tage an die Kriegsunterstützung erhalten, wo Ihr Bräutigam und Vater des Kindes eingezogen ist. Wenn kein gerichtliches Urteil über die Vaterschaft vorliegt, dann soll Ihnen der Bräutigam in einem Briefe schreiben, daß er die Vaterschaft anerkennt. Diesen Brief müssen Sie dann dem Gemeindevorsteher vorlegen. Wenn der Gemeindevorsteher meint, daß Sie wohl nichts bekommen werden, weil der Vater des Kindes nichts gezahlt hat, so täuscht er Sie sehr. Das Gesetz spricht davon nicht. Es sagt vielmehr ausdrücklich: Die unehelichen Kinder müssen unterstützt werden, wenn die Verpflichtung des Vaters zum Unterhalt festgestellt ist. Das geschieht wohl in der Regel durch das Gericht; es genügt aber nach ministerieller Anweisung, daß der Vater aus dem Felde herbe Vaterschaft anerkennt. Also bitten Sie den Gemeindevorsteher um die Unterstützung; weigert er sich, so schreiben Sie an den Landrat.

H. Renhardt. Sie haben sich nicht krauses gemacht. Wenn Ihnen der Souveränbefehl erlaubt, aus dem Rade die übrigen Kartoffeln herauszuheben, so ist das kein Diebstahl. Sie müssen gegen den Strafbefehl sofort Einspruch erheben, also am Amtsgericht in Neumarkt schreiben. Das wichtigste dabei ist, den Souveränbefehl als Fäulnis anzugeben und zu bitten, daß er aufgehoben wird. Teilen Sie und den Ausgang der Sache mit.

H. Bungen. Ja, es gibt jetzt noch Kriegszustände, und die freigelegte Frau wird auch unterstützt, wenn sie bedürftig ist.

Optiker Garal

Table with columns: Fleischgattung und Qualität, Preis für das Kilogramm, and sub-columns for various meat types like I. Brastl (Keule), II. Kochf. v. Bors, etc.

Versammlungen u. Vereine

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Samstag, den 30. November, abends 8 Uhr, im Werteschaffshaus, Zimmer 11: Zusammenkunft aller Werkstattdelegierten, Hausflößerer und Vertrauensmänner.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate. In der Volkswacht kosten die kleine Zelle nur 15 Pfennige.

Gaschlosser. Ein sofortiger Einbau für die Vervollständigung von Gas-Einrichtungen kann von uns mit höchster Genauigkeit besorgt werden.

Schlosser, Dreher, Plankarbeiter (auch Kriegsbeschädigte) für dauernd Beschäftigung gesucht.

Tüchtige Maschinenschlosser gesucht. Bei der Reparatur von Maschinen.

Julius Pintsch A.-G. Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 93. Tüchtigen Lehrling gesucht.

J. Traumann, Kultur und Nation, Karlsruherstr. 27. Sucht durch die Expedition.

Verjagung der Kriegsteilnehmer, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen. Preis 30 Pf.

Bund für Schuiform (Ortsgruppe Breslau). Öffentliche Versammlung. Dienstag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr.

Sozialdemokratischer Verein Breslau. Donnerstag, den 2. Dezember 1915, abends 8 Uhr: Frauen-Abend im Haupt-Restaurant des Gewerkschaftshauses.

Kriegsberichte aus Ostpreußen und Russland. Preis 1.00 Mk. Zu beziehen durch die Expedition und die Kolporture.

Wochenplan der Breslauer Theater vom 28. November bis 4. Dezember 1915. Includes plays like 'Hedwig's Hochzeit', 'Der Weibsteuereintreiber', etc.

6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

6. Klasse 18. Ziehungstag 27. November 1915 Vormittag. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

6. Klasse 18. Ziehungstag 27. November 1915 Nachmittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

6. Klasse 18. Ziehungstag 27. November 1915 Nachmittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königl. Preuss.) Klassenlotterie. 6. Klasse 18. Ziehungstag 27. November 1915 Nachmittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...